

St. Gallen – Fast 1200 Kapitel in Handschrift

Neue „Corona-Bibel“ entsteht

Als sich die Ausgangssperre in der Schweiz abzeichnete, hatte der evangelische Theologe Uwe Habenicht aus St. Gallen eine Idee: Damit Menschen miteinander verbunden bleiben, rief er dazu auf, ein Kapitel der Bibel auszuwählen und abzuschreiben – so wie das die Mönche des berühmten Klosters in St. Gallen früher taten. Das große Echo hat ihn selbst überrascht.

Wie ist die Idee zur Aktion entstanden?



Uwe Habenicht: Dahinter steht eigentlich ein sehr langes Nachdenken. Vor Kurzem

ist ein Buch von mir erschienen, in dem ich über neue Formen von Religiosität und Spiritualität nachdenke. Das Buch heißt „Freestyle Religion“ und darin versuche ich, Menschen Mut zu machen, der eigenen Spiritualität eine Form zu geben, dabei aber den Gemeinschaftsaspekt und die weltgestaltenden Aspekte zum Wohl aller nicht zu vergessen.

Inwieweit spiegelt die Corona-Bibel diese Aspekte wider?

Jede und jeder gibt mit der eigenen Handschrift, mit Kommentar und Illustration einem biblischen Kapitel eine individuelle und zeitgemäße Form. Leuchtend und schön



Bis Pfingsten werden laut Uwe Habenicht rund 95 Prozent der Kapitel vorliegen. Für die verbliebenen Kapitel wird eine eigene Schreibstube eingerichtet. (Infos unter: www.kathsg.ch/coronabibel)

wird das persönliche Schreiben aber nur, weil und wenn das Geschriebene der Einzelnen auch wieder zusammengeführt und gebunden wird. Die eigene Spiritualität braucht die Gemeinschaft, sonst wird es einsam und nur ein Selbstgespräch.

Hat Sie der Erfolg der Initiative überrascht?

Sehr, da wir sie sehr kurzfristig auf die Beine gestellt haben. Eine Stunde, bevor es in der Schweiz die Ausgangssperre gegeben hat und alles dicht war, haben wir ein Projektteam und eine Internetseite zusammengestellt. Ich hätte nie gedacht, dass wir so viele Menschen involvieren können.

Wo wird überall geschrieben?

Inzwischen schreiben nicht nur Freiwillige in St. Gallen, Bern und Zürich, sondern auch in Österreich und Deutschland an der Corona-Bibel mit. Wir haben sogar eine Anfrage aus den USA, da sie dort die Aktion übernehmen möchten. Es freut mich unglaublich, dass die Idee Verbreitung findet und viele Menschen gemeinsam unterwegs sind.

Wie viele Kapitel sind bereits im Entstehen?

Rund 1000 der fast 1200 Kapitel sind an die Projektteilnehmer verteilt. Psalm 23, das Hohelied der Liebe, die Schöpfungs- und die Weihnachtsgeschichte waren schnell weg. Bei den wenig bekannten biblischen Büchern wie Esra und Nehemia haben sich die Schreiber erst kundig machen müssen, worum es darin geht. Das hat aber niemanden abgeschreckt. Die Leute gehen auf Entdeckungstour, es brechen viele spannende Wahrnehmungen und Fragen auf.

Was geschieht mit der fertigen Bibel?

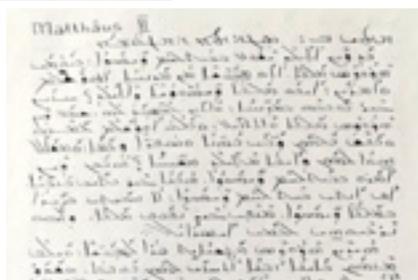
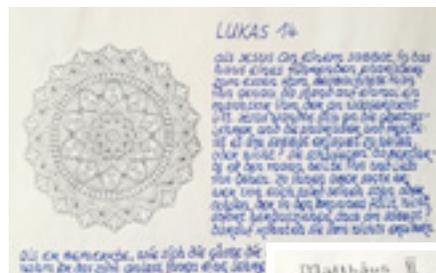
Die Bände sollen im Rahmen eines Festes der Stiftsbibliothek in St. Gallen übergeben werden. Das Fest konkretisiert dann nochmals diesen Gemeinschaftsaspekt.

Ist eine Digitalisierung angedacht?

Wir sind an einer Digitalisierung dran, weil ich mir wünsche, dass in der Bibel auch daheim gelesen, geblättert und damit meditiert werden kann.

Sie pflegen auch Kontakte zu Südtirol?

Unsere Familie hat jahrelang in Bozen Urlaub gemacht, der ehemaliger Pfarrer der lutherischen Gemeinde Marcus Friedrich ist ein guter Freund von uns. Auf einem Hof bei Bozen habe ich gelernt, wie man Südtiroler Knödel zubereitet.



Viele Beiträge sind bereits fertig – mit eigenen Illustrationen und Kommentaren, im eigenen Dialekt und sogar in Aramäisch (rechts).